

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen erfolgt sowohl *additiv* in Form von zusätzlichen Lehrangeboten (z.B. im Kurs Management von Softwareprojekten) als auch *integrativ* während der Bearbeitung einzelner Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare und Praktika). Für das erfolgreiche Gelingen großer Softwareprojekte braucht man nicht nur erfahrene Softwareentwickler, sondern es ist vor allem auch ein kompetentes Management nötig. Neben projektvorbereitenden, -begleitenden und -abschließenden Managementmethoden werden die Studierenden im Kurs Management von Softwareprojekten mit einschlägigen Soft Skills vertraut gemacht. Die integrative Vermittlung von Schlüsselkompetenzen findet quasi bei allen Lehrveranstaltungen statt. Im Folgenden werden für die Fernlehre typische Szenarien beschrieben, in denen die einzelnen Arten von Schlüsselkompetenzen (Selbstkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz) gezielt gefördert werden.

Zur *Selbstkompetenz* zählen Fähigkeiten, die ein zielgerichtetes eigenverantwortliches Verhalten des Studierenden ermöglichen. Hierzu zählen vor allem Planungs- bzw. Zeitmanagement und selbstständiges Arbeiten. Selbstkompetenz-Fähigkeiten sind zur Bearbeitung der für die Fernlehre typischen Lehrtexte unerlässlich. Durch den zeitgesteuerten Versand der Kursmaterialien und die termingerechte Abgabe von Einsendeaufgaben werden solche Selbstkompetenz-Fähigkeiten gefördert. Die Studierenden lernen dabei den Lernstoff in überschaubaren Einheiten zu bearbeiten und müssen am Ende jeder Kurseinheit die erworbenen Kenntnisse zur Lösung der Einsendeaufgaben anwenden. Da die Einsendeaufgaben zu bestimmten Terminen abgeliefert werden müssen, wird eine Erfolgskontrolle durch die Lehrenden sichergestellt.

Methodenkompetenz umfasst im Wesentlichen die Lern- und Arbeitstechniken, um Kursinhalte, Seminare, Praktika und Abschlussarbeiten erfolgreich zu bearbeiten. Neben den üblichen Lernstrategien, die den Studierenden aus der Schulzeit bekannt sein sollten, sind in der Fernlehre besondere Fähigkeiten im Umgang mit neuen Medien erforderlich. Im Vordergrund steht dabei zunächst die internetbasierte Kommunikation mittels elektronischer Mail und Newsgroups, die eine wertvolle Hilfe bei Problemen während der Bearbeitung der Kurstexte und Einsendeaufgaben bieten. Zusätzlich lernen die Studierenden bei einigen Kursen und Seminaren auch eine typische CSCW-Plattform (Computer Supported Cooperative Work) kennen. Ebenso wird die Einreichung und Korrektur von Einsendeaufgaben verstärkt mit der webbasierten Plattform WebAssign abgewickelt, da die Studierenden hier gegenüber dem herkömmlichen Postversand eine deutlich schnellere Rückmeldung zu den eingereichten Übungsaufgaben erhalten. In den Seminaren wird neben den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auch die Vortragstechnik eingeübt. Die Studierenden müssen hier die Fähigkeit erlernen, das von ihnen wissenschaftlich aufbereitete Seminarthema nicht nur schriftlich, sondern auch in einem Vortrag entsprechend zu präsentieren. Die erfolgreiche Durchführung von Praktika erfordert von den Studierenden neben Teamfähigkeit (vgl. Sozialkompetenz) vor allem die Fähigkeit, ein größeres Softwareprojekt in Teilaufgaben zu zerlegen, einen Zeitplan zu erstellen und die Teilaufgaben mit geeigneten Methoden zu bearbeiten. Abschlussarbeiten erfordern vor allem eine sichere Beherrschung der Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Diese Methodenkompetenz wird durch die intensive Betreuung des Absolventen beim Anfertigen der Arbeit vermittelt. Sie ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen des Studiums.

Sozialkompetenz zielt auf Kommunikation und Kooperation mit anderen Studierenden und den Lehrenden. Sie beinhaltet vor allem die Fähigkeiten, Konflikte zu lösen, in Teams zu arbeiten, Sitzungen zu moderieren und Arbeitsgruppen zu führen. Auch internationale Orientierung und Mehrsprachigkeit sind wünschenswerte Fähigkeiten sozialer Kompetenz. Obwohl die Studierenden der FernUniversität nicht ständig in Hagen präsent sind, ergeben sich doch viele Gelegenheiten Sozialkompetenz zu vermitteln. Auch wenn bei der Kommunikation via Email und Newsgroups nur beschränkte Möglichkeiten bieten, so kann man trotzdem feststellen, dass sich immer wieder Lerngruppen mittels dieser Medien organisieren. Wichtiger sind jedoch die Präsenzphasen der Seminare und Praktika, da man sich hier wie an einer Präsenz-Universität persönlich austauschen kann. Bei Praktika muss ein umfangreiches Softwareprojekt im Team bearbeitet werden. Die Betreuer achten besonders darauf, dass sich die Teammitglieder dabei entsprechend abstimmen und sich aktiv an der Entwicklung einer Softwarelösung beteiligen. Meist übernimmt ein Teammitglied auch die Führungsrolle und koordiniert die Teilarbeiten. Die Studierenden erleben also eine ähnliche Situation wie im späteren Berufsalltag. Auch bei Seminaren sollen die Studierenden in Kleingruppen arbeiten und sich über die jeweiligen Vortragsthemen austauschen. Ebenso hilft die gemeinsame Diskussion im Anschluss an die Vorträge, den Präsentationsstil des Einzelnen zu verbessern. Die Bearbeitung der Vortragsthemen erfordert eigene Recherchen und das Studium englischsprachiger Literatur. Hierdurch wird eine internationale Orientierung gefördert.

Im Hinblick auf die einzelnen Veranstaltungsarten können wir festhalten, dass hier jeweils bestimmte Schlüsselkompetenzen unterschiedlich intensiv vermittelt werden. Bei Kursen werden vor allem Selbst- und Methodenkompetenz entwickelt. In Seminaren lernen die Studierenden neben der Methodenkompetenz (wie z.B. Literaturrecherchen, Schreib- und Vortragstechnik) auch die für das spätere Berufsleben wichtigen Fähigkeiten der Sozialkompetenz kennen. Für den erfolgreichen Abschluss von Praktika sind besonders die Teamfähigkeit und der effektive Einsatz von Projektmanagement-Methoden von Bedeutung.